Nach Wiener Neustadt, der Kultur wegen



Die Kasematten in Wiener Neustadt: Früher Waffenlager, heute Veranstaltungsort. Busy Shutters



Manchmal wird das Stadttheater zum Kino (mit Vino). Alex Schwarz

Stadtrundgang. Einst hat Kaiser Friedrich III. die Nova Civitas zur Residenzstadt erhoben, heute flanieren Studierende von Fachhochschule und MilAk durch die Straßen und profitieren vom reichen Kulturangebot. Ausflug nach Wiener Neustadt.

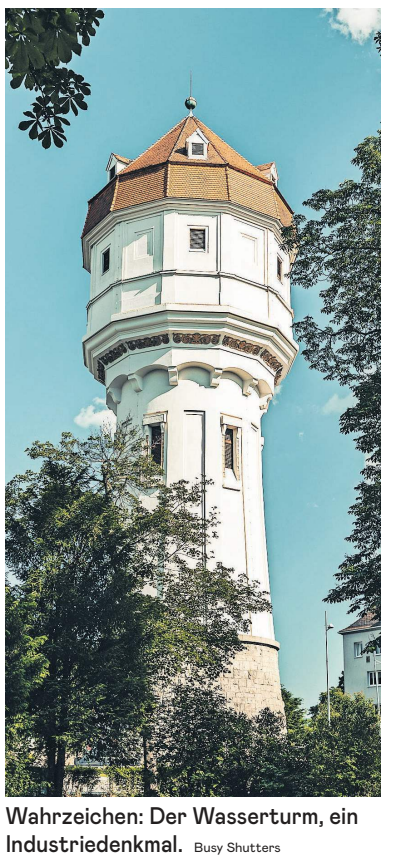
VON CLEMENTINE SKORPIL

Ein großer Frauenheld war er nicht, dieser Kaiser Friedrich III. Erst spät, mit 36 Jahren, heiratete er Prinzessin Eleonore von Portugal. Seine Braut war 21 Jahre jünger als er. Ob sie glücklich war in der Burg von Wiener Neustadt, in der das Paar gelebt hat? Eine junge Frau mit Temperament an der Seite eines verschlossenen, vielleicht sogar griesgrämigen Mannes? Jedenfalls wurden alle ihre Kinder in Wiener Neustadt geboren, nur zwei davon wurden erwachsen, einer ihrer Söhne war der spätere Kaiser Maximilian. Der hat seine Heimatstadt selten besucht. Aber als nach Kriegen und einem Brand die Holzvorräte zur Neige gehen, lässt er jenen Föhrenwald im Steinfeld pflanzen, in dem diesen Sommer ein großer Waldbrand gewütet hat.

Die Burg wurde oft umgebaut, seit 1752 beherbergt sie die MilAk, eine Ausbildungsstätte für Offiziere und Zivilbeamte des Bundesheeres. Für Besucher ist vor allem die St.-Georgs-Kirche interessant. Nicht nur, weil dort Kaiser Maximilian getauft und begraben wurde, sondern auch, weil sich an ihrer Außenmauer die berühmte Wappenwand befindet, die Friedrich III. in Auftrag gegeben hat. Die Wappenwand umrahmt das mittlere Fenster der Kirche und ist als Flügelaltar gestaltet. Im Zentrum des unteren Teils steht die Statue von Friedrich III., aber nicht als Kaiser, sondern mit dem österreichischen Herzogshut dargestellt, um sich den Menschen als Regent von Österreich zu präsentieren, als wollte er sagen: Austria first.

Fantasie und Genealogie

Rund um die Statue gruppieren sich die 14 Wappen der habsburgischen Erbländer. In den Flügeln neben den Fenstern finden sich 88 Wappen, die der Fantasie entsprungen sind. Sie sollten eine angebliche Ahnenreihe der Habsburger bis in die Antike bezeugen. Gestaltet wurde die Wappenwand vom polnischen Baumeister Peter von Pusika, der in Wiener Neustadt tätig war. Bei jenen Wappen, die eigentlich keine sind, hat er ein Buch zu Rate gezogen: die „Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften“ von Leopold Stainreuter.



Wahrzeichen: Der Wasserturm, ein Industriedenkmal. Busy Shutters

Diese hatte den gleichen Zweck: den Ursprung der Habsburger bis in das alttestamentarische Judentum zurückzudatieren. Als historische Quelle der Abstammung des Hauses Habsburg ist die Wand also wenig hilfreich. Aber sie zählt zu den ikonischen Details der Militärakademie. Es war Maria Theresia, die das Gebäude entsprechend gewidmet hat, sie hat auch selbst die ersten Rekruten der neuen Akademie ausgewählt.

Stadtmauer mit Ährenwerk

Durch die MilAk und die Fachhochschule ist Wiener Neustadt eine Stadt für Studierende, und wenn man durch die Innenstadt flaniert, begegnet man den Jungen auf Schritt und Tritt. Heute können auch Frauen an der MilAk studieren, das war im 18. und 19. Jh. ganz anders. Dennoch hat es eine junge Frau, die damals 13-jährige Francesca Scanagatta, geschafft, sich einzuschleusen, indem sie sich als ihr Bruder ausgab. 1797 verließ sie als Fähnrich die Akademie und war später auch bei Feldzügen, bevor sie enttarnt wurde. Ihren militärischen Rang durfte sie behalten.

Wer mit dem Auto nach Wiener Neustadt fährt, sollte es in einer der Parkgaragen in der Innenstadt abstellen und zu Fuß weitergehen. In der Nähe der Hauptplatzgarage sind Reste der Stadtmauer aus dem 12. Jahrhundert zu sehen. Sie wurde in Opus Spicatum errichtet. Die Steine wurden schräg aneinandergelegt, in der darauffolgenden Reihe spiegelverkehrt, sodass ein Ährenmuster entsteht. In späterer Zeit gab es in den Zinnen der Stadtmauer hölzerne Klappen, die den Verteidigern der Stadt zusätzlichen Schutz vor Pfeilen boten - auch das eine Besonderheit.

Becher und Krone

Eines der ältesten Gebäude in Wiener Neustadt ist der Dom. Von ganz vorn im Altarraum aus ist es gut zu sehen: Seine Achse hat einen Knick - ein Sinnbild dafür, dass die Wege des Herrn eben nicht immer geradlinig sind.

Hier hat unter anderem Melchior Khlesl als Bischof gewirkt. Seine Büste wächst auf der Höhe des Altars aus der Wand. Das Epitaph wird Gian Lorenzo Bernini zugeschrieben.

Fortsetzung auf Seite R4

COLUMBUS
REISETHEK
0800 560 080
service@reisethek.at

Reisetermin
16.10. – 05.11.26
(min. 10/max. 16 Personen)
21 Tage im DZ ab € 5.890 p. P.
21 Tage im EZ ab € 7.690





China Kontrastreiches Mosaik
Begleiten Sie uns auf dieser facettenreichen Rundreise durch China und tauchen Sie in ein faszinierendes Mosaik aus kulturellen Schätzen und atemberaubenden Landschaften ein.

Highlights Ihrer Reise
- Flüge bis Beijing und retour ab Hongkong via Beijing mit Air China ab/bis Wien
- 14 Nächte in Hotels der gehobenen Kategorie bzw. Boutiquehotels und 1 Nacht in einem Gästehaus
- Halbpension mit Frühstück und Abendessen sowie 3x Mittagessen
- 3 Nächte an Bord des 5* Yangzi-Kreuzfahrtschiffs MS Century Voyage inkl. VP
- Fahrten mit dem Schnellzug (1. Klasse): Beijing – Xi'an- Chengdu – Chongqing, Zhangjiajie – Fenghuang, Guilin – Hongkong
- Verbotene Stadt, Große Mauer, Terrakotta-Armee, Pandabären in Chengdu, Yangzi-Flusskreuzfahrt auf den derzeit modernsten Schiffen, Aatemberaubende Steinformationen im Zhangjiajie Nationalpark, traditionelle Kleinstadt Fenghuang, pittoreske Reisterrassen von Longji, Karstlandschaft bei Yangshuo

Diese Bewerbung ist lediglich auszugsweise und hat nur informativen Charakter. Alle Details zur Reise, den AGB und den Rahmenbedingungen finden Sie auf www.reisethek.at. Veranstalter: COLUMBUS Reisen GmbH & Co KG. Fotos: Shutterstock, iStock, dreamstime.

Fortsetzung von Seite R2

Wiener Neustadt, der Kultur wegen

Vom Dom sind es nur wenige Schritte zum Museum St. Peter an der Sperr, das einige interessante Objekte zur Stadtgeschichte bereithält, etwa den berühmten Corvinusbecher. Dessen Herkunft ist unbekannt, der Buchstabe Z im Fuß des ziselierten Gefäßes könnte darauf hindeuten, dass es von dem Wiener Neustädter Goldschmied Wolfgang Zulinger gemacht wurde, gesichert ist das nicht. Nicht nur die Entstehungsgeschichte liegt im Dunkeln, es ist auch nicht klar, ob der schöne Deckelkelch von Matthias Corvinus, dem König von Ungarn und Kroatien, der Wiener Neustadt belagert hat, selbst in Auftrag gegeben wurde.

Ein weiteres Prachtstück der Sammlung ist die Thorakrone, die vor rund zehn Jahren in einer verschlossenen Eisentruhe aus dem 17. Jh. im Depot entdeckt wurde. Sie ist ein Schmuckelement für die Thora und wird bei Gottesdiensten verwendet. Die Thorakrone von Wiener Neustadt stammt aus den Dreißigerjahren und gehört heute der Israelitischen Kultusgemeinde, die dem Museum die Krone als Dauerleihgabe überlässt.

Im Gewölbe, im Kloster

Dass auch viele Menschen aus Wien immer wieder nach Wiener Neustadt pilgern, liegt unter anderem an der Kulturszene. Etwa bietet das Theaterfestival, das die Regisseurin und Autorin Anna Luca Krassnig jedes Jahr in den Kasematten veranstaltet, ein vielfältiges Programm aus Theater und Performances.

Entstanden sind die Kasematten im 16. Jahrhundert, sie dienten der Waffenlagerung. Wer hier eine Veranstaltung besucht, taucht in eine andere Zeit, ein anderes Klima ein, die dicken alten Mauern und niedrigen Gewölbe schließen den Lärm der Moderne aus - ein idealer Ort für Theateraufführungen. Auch im Neukloster wird gespielt, das Theater im Neukloster zeigt immer wieder Musicals, Märchenstücke sind heuer hoch im Kurs. Entstanden ist das Neukloster im 15. Jahrhundert, Friedrich III. hat es gegründet und den schon erwähnten Architekten Peter von Pusika damit beauftragt. Hier ist die letzte Ruhestätte von Eleonore, Friedrichs Frau, die, obwohl sie so viel jünger war, vor ihm gestorben ist, angeblich, weil sie zu gern genascht hat.



Monumentalbau: Dom von Wiener Neustadt. Busy Shutters

Vielseitiges Haus

Und das Stadttheater wurde restauriert und neu gestaltet. In dem Theater sind Stars der österreichischen Theaterszene aufgetreten, etwa Johann Nestroy und später der Wiener Neustädter Karl Merkatz. Errichtet wurde das Gebäude im 17. Jahrhundert, damals als Kloster der Karmeliterinnen. Im 18. Jahrhundert ließ Joseph II. das Kloster schließen und bereits ein paar Jahre später wurde in der Kirche Theater gespielt. Immer wieder musste es renoviert werden, im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude bombardiert. Die jüngste Generalsanierung wurde 2024 abgeschlossen. Der Innenraum ist in verschiedenen Bernsteintönen gehalten, die Theatersitze sind elegant und komfortabel, als säße man im eigenen Wohnzimmer.

Das Programm ist vielseitig - von klassischer Musik übers Schauspiel bis zum Kabarett. So geben hier die Tonkünstler regelmäßig Konzerte, aber auch Jazz und Pop werden gespielt, im Oktober ist etwa Herbert Pixner hier zu Gast. Und an bestimmten Tagen wird das Theater zum Kinosaal. Ein Tipp: Hinter die Kulissen des Stadttheaters lässt sich übrigens am 12. September blicken - Tag der offenen Tür.

KLEINE GROSSSTADT

Einkehren: z. B. Altes Backhaus, Fine Dining in Haus aus 14. Jh. (altes-backhaus.at); Konditorei Ferstl, seit 1913 (konditorei-ferstl.at); Tipp: Kulinarikpass für 5 Genussstationen.
Besuchen: Stadttheater, Dom, MilAk, Kasematten, Museum St. Peter a. d. Sperr
Info: wieneralpen.at/wiener-neustadt

Am Kanal entlang

Jetzt im Spätsommer empfiehlt sich ein Ausflug aus der Innenstadt hinaus, eventuell mit dem Rad. Entlang des Wiener Neustädter Kanals können Familien stressfrei radeln, hier fahren keine Autos. Die Strecke ist Teil des Thermenradwegs.

Im 19. Jahrhundert wurden auf dem Kanal Waren zwischen Wien und Wiener Neustadt transportiert, heute wird das Wasser von den Enten genutzt, der Treppelweg von den Erholungsuchenden. Im Bootshaus können Kajaks gemietet werden, mit denen man im Schatten der Bäume herumpaddeln kann.

Claude Monet hätte seine Freude gehabt. Seerosen gibt es zwar keine, aber die Pappeln, die den Kanal säumen, gehörten zu seinen Lieblingsmotiven. Malerisch ist das Ensemble aus Kanal und Allee allemal.

Auch Fische gibt es, die dürfen sogar geangelt werden. Und oben in der Luft ziehen die Kleinflugzeuge ihre Kreise oder sind am Landen auf dem Flughafen der Stadt. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist hier die berühmte Etrich-Taube durch die Luft gesegelt. Heute sind es bunte Kleinflugzeuge, die von Diamond Aircraft produziert werden - einem der Weltmarktführer für diese Flugzeuge.

Hätte es den Kanal schon zu Friedrichs Zeiten gegeben, hätten er und Eleonore hier lange Spaziergänge machen können. Vielleicht hätten sie ihrer Verdauung gutgetan.

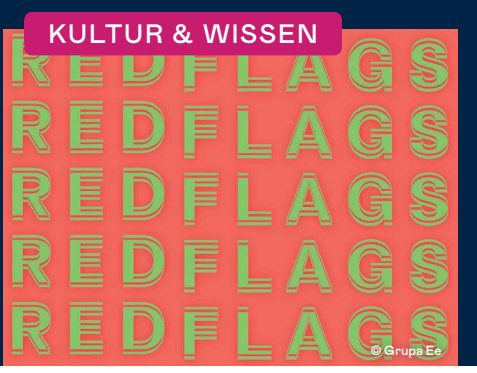
Unsere Vorteile exklusiv für Club-Mitglieder



FAIR for ART Vienna Zeitgenössische Kunst

Bei dieser einzigartigen Kunstmesse, im Obergeschoß des Wiener Künstlerhauses, präsentieren 28 namhafte internationale und heimische Galeristen und Galeristinnen hochkarätige Gemälde und Skulpturen. Die FAIR for ART Vienna – ein inspirierender Treffpunkt für Sammler und all jene, die sich für moderne und zeitgenössische Kunst begeistern.

Messe vom 7. – 11. Oktober 2026
täglich von 11 – 19 Uhr (am 11.10. bis 18 Uhr)
Ort Künstlerhaus, 1010 Wien
Info www.fairforart-vienna.at
Club-Vorteil 50 % Ermäßigung
(Mit der Club-Karte an der Messekassa)



steirischer herbst ’26 Red Flags

Der steirische herbst widmet sich unter dem Titel „Red Flags“, den gesellschaftlichen und politischen Warnzeichen unserer Zeit. Eine Gruppenausstellung, Performances und Diskussionen tauchen in Geschichten über Kulturkämpfe und echte Kriege ein. Zusammen mit weiteren Veranstaltungen verbinden sie Ernsthaftes mit Humorvollem.

Festival für zeitgenössischer Kunst
Datum 24. September – 18. Oktober 2026
Ort versch. Spielstätten in und um Graz
Info www.steirischerherbst.at
Club-Vorteil Tickets um € 16,- statt € 20,-
(Mit der Club-Karte an der Abendkassa)



VIENNA FASHION WEEK im MQ

Diesen Herbst wird das MuseumsQuartier wieder zum internationalen Hotspot für Mode und Lifestyle! Erleben Sie rund 40 Designer live auf dem Catwalk, entdecken Sie die neuesten Kollektionen direkt in den Pop-up-Stores und treffen Sie auf die Fashion-Stars von morgen – von internationalen Größen bis zu aufstrebenden Newcomern.

Datum vom 14. bis 19. September 2026
Ort MuseumsQuartier, Halle E + G
1070 Wien
Info www.viennafashionweek.com
Gewinnen Sie 2 Tickets!!
Direkt unter diepresse.com/club



PARALLEL VIENNA 2026

Die Parallel Vienna hat es sich zur Aufgabe gemacht, unkonventionelle, leerstehende Räume in dynamische Ausstellungsorte zu verwandeln. Die Kunstmesse bietet ein kuratiertes, experimentelles Umfeld, in dem aufstrebende Talente auf etablierte Künstlerinnen und Künstler, Galerien, Institutionen und unabhängige Initiativen treffen.

Datum 9. – 13. September 2026
Ort Otto-Wagner Areal
Baumgartnerhöhe 1, 1140 Wien
Info www.parallelvienna.com
Club-Vorteil 20 % Ermäßigung
(Mit der Club-Karte an der Kassa)

Die Presse Club

Aktionen gültig für „Presse“-Club-Mitglieder. Wenn Sie ein Abonnement besitzen, sind Sie automatisch Mitglied im „Presse“-Club (ausgenommen Test- und Schnupperabos).

Keinen Club-Vorteil verpassen und zum Newsletter anmelden:
diepresse.com/club